

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 43.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 11. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für das II. Quartal

nimmt jede Poststelle und die Postboten entgegen.

Amliches.

Nagold. An die Ortsbehörden für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung.

Im Buchhandel ist erschienen:

Schicker, die Alters- u. Invaliditätsversicherung.

Preis 4 M.

Vom Oberamt wird für die einzelne Ortsbehörde auf Rechnung der Gemeinde je ein Exemplar dieses wucherbefreien Handbuchs bestellt werden, wenn nicht innerhalb 8 Tagen Abbestellung erfolgt.

Den 9. April 1891.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die Kollaboraturprüfung haben u. a. mit Erfolg bestanden: Adolf Staiger, Hilfslehrer an der Elementarschule in Stuttgart, (für Latein- u. Realschulen); Hermann Wied, Schullehrer in Herrenberg, (für Lateinschulen).

Die zweite Schulstelle in Batersbronn (Freudenstadt), wurde dem Schullehrer Knappe daselbst übertragen.

Gestorben: Karl Friedrich Eugensland, gew. Fruchthändler, Mödingen, 48 Jahr alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

(Eingesendet.) Mittwoch den 8. April versammelten sich in Altensteig (Stadt), wie sonst allmonatlich üblich die Lehrer des hinteren Sprengels zu einer Gesang-Konferenz. Es wurde aber für diesmal eine besondere Feier damit verbunden, indem Schullehrer Schlaack von Altensteig, (Dorf) als der frühere vieljährige Vorstand des Gesangs- wie auch des Filial-Vereins, hiezu eingeladen war, damit die Lehrer, wie es nicht mehr als billig, ihm zur Ehre noch einmal, bevor er aus seinem Amte scheidet, sich in geselligem Kreise um ihn scharen und damit ihre Achtung bezeugen könnten. Nach mehreren Gesängen, welche für die nächste Konferenz eingeübt wurden, ergriff Schullehrer Schittenhelm das Wort und belundete als langjähriger Freund Schlaacks, wie er in demselben nicht nur immer einen treuen Kollegen sondern auch immer einer eifrigen Verfechter der Interessen des Lehrerstandes gefunden und wie er stets ohne Falsch sich seinen Kollegen gegenüber gezeigt habe. Er spreche ihm dafür im Namen der Anwesenden seinen Dank aus, und wünsche, daß es ihm nach so vielen Kämpfen, die er durchgemacht, gelingen möge, noch manches Jahr unangefochten von den Beschwerden seines Amtes in Ruhe und Frieden zubringen zu dürfen. — Schullehrer Müller zeichnete seinen alten Freund seinem Charakter nach in gebundener Rede und Schullehrer Hahn von Fünfsbronn spendete ihm nicht nur Lob, sondern sprach ihm noch seinen speziellen Dank aus, weil er durch dessen mannhaftes und ungeheucheltes offenes Auf- und Eintreten bei und in Fragen, die die Lehrer-Verhältnisse betrafen, für sich selbst einen Halt genommen habe. — Schullehrer Schlaack konnte es nun, trotz Mahnens der Lehrer sich zu schonen und seine Stimme nicht anzustrengen, nicht über sich gewinnen, zu schweigen, sondern er sagte, daß es ihn dränge, für die Ehre, welche ihm an diesem Tage seine Kollegen durch ihre Anwesenheit

erwiesen haben, seinen gerühmtesten Dank auszusprechen. Schmerzlich müsse er freilich darauf hinweisen, daß von den vielen älteren Kollegen, welche mit ihm während seiner langen Amtstätigkeit stets in freundschaftlichem Verkehr gestanden, nur noch ganz wenige am Leben seien, aber daß er auch die jüngeren versichern könne, daß er sie mit gleicher Liebe in sein Herz schließe, wie die älteren. Besonders erfreulich sei es für ihn, daß es ihm noch vergönnt gewesen, erleben zu dürfen, daß ein Hauptwunsch der Lehrer nach besserem Gehalt in Erfüllung gegangen sei. Es werde wohl auch einmal die Zeit kommen, in welcher auch die weiteren Wünsche, welche ihre Berechtigung so gut als die nach besserem Gehalte haben, werden realisiert werden. Hieraus wurden von den Lehrern teils noch Ehre, teils Solis gesungen, teils aber mußte das Klavier allein seinen Tribut zu weiterer Unterhaltung geben, so daß die Gesellschaft allgemein befriedigt über diese Feier sich endlich trennte. Die Lehrer hoffen aber, daß die Einwohner des Dorfes Altensteig den eigentlichen Abschied Schlaack's von Amt und Haus, welcher von der K. Oberschulbehörde auf den 1. Mai bestimmt ist, nicht vorübergehen lassen werden, ohne daß auch sie ihrem mehr als 40 Jahren unter ihnen wirkenden und mit vieler Mühe arbeitenden Lehrer noch einen fröhlichen Tag bereiten werden, wobei es ihrerseits auch die in der Nähe angestellten Lehrer — alt und jung — nicht versäumen werden, mit Vergnügen zur Verschönerung dieses Tages auch das Ihrige beizutragen. —r.

Bahnprojekt Tübingen—Herrenberg. Bekanntlich hat man in Tübingen seit längerer Zeit schon behufs weiterer Einbeziehung der Stadt in das Eisenbahnetz sich für eine neuzuschaffende Bahnlinie Tübingen—Böblingen erwärmt, die durch den Schönbuch führen würde. Demgegenüber tritt nun Oberamtmann Völter in Herrenberg für ein Projekt Tübingen—Herrenberg ein, bei dem die Bahn durch das Ammerthal führen würde. Eine Denkschrift Völters über dieses Projekt schlägt die Kosten auf 5,504,000 M an, 3,784,000 M weniger als das Projekt Tübingen durch den Schönbuch nach Böblingen erfordern würde. Für die Schönbuchlinie kämen auch nur 6 Orte mit 5869 Einwohnern, für die Ammerthalbahn aber 28 mit 25,422 Einwohnern in Betracht. Ferner sei leicht eine Fortsetzung nach Teinach an die Nagoldbahn zu ermöglichen. Während zudem der Schönbuch meist unbewohnt sei und die 6 erwähnten Orte ja doch nicht nach Tübingen Verkehr haben, führt das Ammerthal jetzt 700,000 Zentner Gips, Sandstein, sowie nicht unbeträchtliche Holzvorräte, Frucht, Obst und Hopfen aus und verkehrt stark mit Tübingen. Eine große Viehzucht, viele Mühlen und Brauereien sind vorhanden. Da auch schon der akademische Senat im Hinblick auf eine Zusage der Regierung vom Jahre 1872 sich für eine bessere Verbindung Tübingens mit Stuttgart aussprach, so hofft die Denkschrift auf baldige Erfüllung der in ihr niedergelegten Wünsche. (C. S.)

Tübingen, 8. April. (Schwurgericht.) Der verheiratete Bierbrauer Friedrich Kopf von Calw, angeklagt wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verursachter Tötung des Steinbrecher Ungerer von Calw wurde freigesprochen.

Tübingen, 9. April. (Schwurgericht.) Wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verursachter Tötung, deren der 21 Jahre alte ledige Glaser Jakob Hahn von Gältstein, O.A. Herrenberg, angeklagt ist, erkannte das Gericht auf 3 1/2 Jahre Ge-

fängnis, indem es für die Körperverletzung zc. des Reiz 8 Jahre in Rechnung nahm und für diejenige an Reichert 1 Jahr Gefängnis bemah und gemäß § 74 des St.-G.-B. zu der besagten Gesamtstrafe gelangte.

Stuttgart, 7. März. In die Reihen unserer schwäbischen Demokraten ist ein arger Schrecken gefahren. Die volksparteilichen Abgeordneten haben nämlich mit Ausnahme der beiden Oberdemokraten — Payer und Hauzmann — einen Aufruf unterzeichnet, das Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth betreffend, darob großes Entsetzen und allgemeines Durcheinander bei den Demokraten, die jetzt das Unternehmen ihrer Häuptlinge als unbegreifliche Verleugnung aller demokratischen Grundsätze betrachten. Durch dieses Vorkommen sind unsere „Volksmänner“ in zwei Teile gespalten, die unterschiedenen und überzeugten Partei-Anhänger wollen dieser Tage eine große Versammlung einberufen und ihre „Vertreter“ der demokratischen Ideen energisch zur Rede stellen. Hier ist man auf den Ausgang der Sache um so mehr gespannt und interessiert, weil es eine offenkundige Thatsache ist, daß die Einigkeit hinsichtlich Programm und Ziel bei den Nachkommen der „Freiheitsmänner“ sehr ins Wanken gekommen ist. (Fr. S.)

Stuttgart, 7. April. (Landtag.) Heute setzte die Kammer der Abgeordneten die Beratung des Etats des Ministeriums der Finanzen fort, wobei auch die ständische Kammer auf's Tapet kam. Die Diäten eines württembergischen Abgeordneten betragen immer noch 9 M. 43 S., das ist die Summe, in welche der alte württembergische Dukaten, der den Landboten verfassungsmäßig ausgesetzt war, umgerechnet worden ist. Man wünscht jetzt Abänderung dieser Summe auf 9 M. 40 S. resp. 9 M. 50 S., doch ist es noch die Frage, ob dies ohne Gesekentwurf geschehen kann, da es sich um eine Verfassungsänderung handeln würde. Herr v. Hermann hat die Regierung, ihren Einfluß im Bundesrat dahin geltend zu machen, daß bei den Verhandlungen über den österreichisch-ungarischen Handelsvertrag unsere vaterländische Bodenproduktion nicht politischen Gründen geopfert werde. Diesen Ausführungen widersprach der Abg. Hürle, da es sonst den Anschein haben könnte, als habe die Kammer die Absicht, die Staatsregierung zu veranlassen, dem Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn gegenüber eine ablehnende und feindselige Haltung einzunehmen. Hürle gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Reichsregierung Oesterreich-Ungarn keine Zugeständnisse machen werde, die über das hinausgehen, was man der Land- und Forstwirtschaft auferlegen könne. — Der Finanzminister mißte sich nicht in die Sache und verhielt sich schweigend.

Stuttgart, 7. April. Die Eingabe süddeutscher Säger und Holzhändler an den Bundesrat wegen Verbeibaltung der Bretterzölle hat über 2000 Unterschriften erhalten, worunter nahezu 400 aus Württemberg, was über 90 Prozent aller vorhandenen württembergischen Betriebe ausmacht. Die norddeutschen Holzinteressenten haben nunmehr in gleichem Sinne eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet.

Ulm, 6. April. Den Kronleuchter, welcher anlässlich der Einführung elektrischer Beleuchtung für die hiesigen Bahnhöfeanlagen für den sogenannten Fürstensalon bestimmt war, traf nach der U. Z. ein schlimmes Schicksal. Der Leuchter, welcher aus Berlin wohlverwahrt hier ankam, aber eine Zeit lang unberührt beiseite gestellt war, wurde aus Verwechslung mit einer Anzahl leerer Kästen wieder nach Berlin zurückgeschickt, wo er in Scherben zerfallen anlangte. Derselbe war zu 600 Mark gewertet.

Ulm, 9. April. Die Witwe des verstorbenen Kommerzienrats Ferd. Bürglen, geb. Heim, hat der hiesigen Behörde 15 000 M mit der Bestimmung

übergeben, daß die Zinsen aus je 5000 M. an Arme, ferner an bedürftige Frauenarbeitschülerinnen und endlich an den Knabenhort alljährlich zum Andenken an ihren verstorbenen Mann zur Verteilung gelangen sollen. Ferner hat dieselbe 9000 M. zur Beschaffung eines gemalten Fensters im Münster gestiftet.

Kalen. 8. April. Ein großer Leichenzug bewegte sich heute mittag 12 Uhr von dem Orte Lauterburg nach dem dortigen Kirchhof. Die 7 ertrunkenen Knaben erhielten ein gemeinsames Begräbnis und wurden in ein Grab gelegt. Der Zubrang von den Nachbargemeinden war ein großer.

Karlsruhe. 7. April. Das 50jährige Militärjubiläum des Großherzogs wird ohne Feierlichkeit begangen werden; auf Wunsch des kommandierenden Generals v. Schlichting werden Garnisonsparaden stattfinden. Von Reiseabsichten des Kaisers nach Baden ist nichts bekannt.

München. 6. April. Dem offiziellen Saatenstandsberichte zufolge ist in ganz Bayern das Wintergetreide infolge der dünnen Schneedecke ausgefroren oder ausgefaut. Die Sommerfaat ist sehr knapp, der Stand der Weinberge und Obstkulturen sehr ungünstig.

Magdeburg. 7. April. Die hiesige städtische Kunstsammlung ist durch eine Feuersbrunst vollständig vernichtet worden.

Berlin. 8. April. Die Börsenzeitung erhält die Meldung aufrecht, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck zu seinem diesjährigen Geburtstag ein eigenhändiges Glückwunschsreiben gesandt habe.

Der Aerger über die große Teilnahme, mit welcher namentlich in Süddeutschland der Geburtstag Bismarck's gefeiert worden ist, läßt die „Freisinnige Zeitung“ nicht schlafen. Um den Eindruck dieser Festlichkeiten abzuschwächen, veröffentlicht sie folgende angebliche Korrespondenz: „Aus Süddeutschland erhalten wir eine Zuschrift, welche Verwahrung einlegt gegen die Vorstellung, als ob zur Geburtstagsfeier Bismarck's dort eine große Begeisterung sich kundgegeben habe. Das Volk im großen und ganzen habe sich vollständig kalt ablehnend verhalten. In den Festberichten sei vielfach geschwindelt worden. — Es wäre doch hübsch, wenn die „Freis. Ztg.“ ihren Gewährsmann veranlaßte, nachzuweisen, in welchen Festberichten denn geschwindelt worden.“

Berlin. Die Absendung des deutschen Geschwaders nach Chile hat auf Initiative des Kaisers mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage stattgefunden, nachdem der Kaiser vorher beim Reichskanzler angefragt hatte, ob politische Bedenken vorlägen.

Fürst Bismarck hat der Witwe des ehemaligen französl. Finanzministers und Friedensunterhändlers Bonnier-Quertier anlässlich des Todes des letzteren sein Beileid ausgedrückt.

Berlin. In einem anscheinend offiziellen Artikel tritt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ den in verschiedenen Blättern gemachten Versuchen entgegen, die europäische Lage als weniger ruhig hinzustellen, als sie bisher gewesen ist. Auch fühlt sie sich berufen, deutschen und österreichischen Blättern die Leuten zu lesen, weil sie gemeldet haben, die deutsche Regierung habe sich bei dem italienischen Ministerpräsidenten darüber beschwert, daß er dem Korrespondenten des „Gaulois“ gegenüber den Dreibund nur als eine Defensivallianz bezeichnet habe. Zu einer Beschwerde darüber liegt in der That auch nicht der geringste Grund vor. Das, was Herr Rudini gesagt hat, ist aller Welt bekannt. Die drei Mächte sind nur verpflichtet, sich beizustehen, wenn eine von ihnen angegriffen wird, nicht, wenn sie selbst angreifen. Wenn an der „Seine“ und der „Neva“ gleichwohl Alles gegen den Dreibund zeteret, so beweist das nur, daß man zu gelegener Zeit selbst anzugreifen gedenkt und für diesen Fall jede mitteleuropäische Macht isoliert zu sehen wünscht.

Berlin. Wie der Korrespondent der „N. N.“ verbürgt melden kann, erfolgte bereits der völlige materielle Abschluß des deutsch-österreichischen Vertrages. Ueber 300 Positionen sind ermäßigt. Es erübrigt nur noch die Erledigung von Formalitäten. Der „Wiener Presse“ zufolge wurden bei den Verhandlungen in den nach Ostern stattgehabten Konferenzen wichtige Differenzen ausgetragen und ist erst im Laufe der nächsten Woche die Beendigung der meritorischen Verhandlungen zu erwarten, worauf die redaktionellen Schlussarbeiten beginnen.

Der Maximalarbeitstag. In der nunmehr wieder begonnenen Verhandlung des Reichstags über den Arbeiterschutz wird die alte Streitfrage des Maximalarbeitstages eine hervorragende Rolle spielen. Der gegenwärtig die internationale Arbeiterbewegung beherrschende Gedanke des Achtstundentages ist von der sozialdemokratischen Partei des Reichstages in einem Antrag niedergelegt, nach welchem die höchstzulässige tägliche Arbeitszeit in der gesamten Industrie sofort auf 3 Stunden, dann vom 1. Januar 1894 an auf 9 und vom 1. Januar 1898 an auf 8 Stunden festgesetzt werden soll. Dieser Antrag ist im Plenum selbstverständlich ebenso aussichtslos, wie er es in der Kommission war, wo er mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt wurde. Dagegen ist nicht ausgeschlossen, daß der in der Kommission aus dem Centrum gestellte Antrag auf einen elfstündigen Maximalarbeitstag, falls er im Plenum wiederholt wird, eine ernstere Beachtung findet. Jedenfalls wird sich eine eingehende Erörterung der Frage nicht vermeiden lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. 8. April. Heute dürften 2000 Bäckergehilfen aus der Arbeit treten, weil die Meister die Forderungen der Gehilfen beharrlich ablehnen.

Frankreich.

Paris. 8. April. Aus Paris wird gemeldet: Das Testament des Prinzen Napoleon wurde gestern in Brangins feierlich eröffnet. Dasselbe ist ganz von der Hand Napoleons geschrieben, die Vorlesung dauerte 20 Minuten. Das politische und Privat testament sind vereinigt. Prinz Napoleon empfiehlt seinen Sohn Louis dem französischen Volke, falls dieses einstmal einen Napoleon auf den Thron berufen sollte, und verurteilte den Prinzen Viktor wegen seiner Anfechtung gegen die väterliche Gewalt und seiner Verletzung aller Pflichten. Das Testament verbietet dessen Anwesenheit beim Begräbnis und verurteilt gleichmäßig hart die Prinzessin Clotilde, welche ihn (den Verstorbenen) mitten im Kampf verlassen und verraten habe. Das Testament datiert vom 25. Dez. 1889. Prinz Louis erklärte, die Bedingungen des Testaments nicht anzunehmen, die Parteiführung seinem Bruder Viktor zu überlassen und sich in keiner Weise in die Politik mischen zu wollen.

In Süd-Frankreich sollen größere Grenzmannöver gegen Italien hin abgehalten werden.

Das italienische Segelschiff „Spezzia“ fuhr am 6. April am französischen Geschwader bei den Hyeres vorüber, ohne dieses vorchriftsmäßig zu grüßen. Der Admiral Duperré ließ durch das Torpedoboot 126 das italienische Schiff zwingen, umzukehren und das Geschwader zu grüßen, worauf es weiterfahren durfte. Man glaubt, der Kapitän des Schiffes „Spezzia“ werde einen Verweis erhalten, der Zwischenfall jedoch keine internationalen Folgen haben.

Italien.

Rom. 7. April. Beim Empfang von 80 französischen Pilgern sagte der Papst, sie sollten eifrig beten für die katholische Kirche in Frankreich, weil die gegenwärtige Regierung dieselbe zu verderben drohe.

Rom. 7. April. Dem „Deutschen Volksblatt“ zufolge hat der Papst den Jesuiten P. Franz Ehrle, einen Württemberger, zum Präfecten des vatikanischen Geheimarchivs ernannt. In Bälde soll auch die Erhebung zum Kardinalate folgen.

Dänemark.

In den Werkstätten des dänischen Marineministeriums ist mit dem 1. April der 8stündige Arbeitstag eingeführt worden.

Schweden-Norwegen.

Bei einem in der Sundbyberger Hutfabrik (Schweden) ausgebrochenen Feuer verbrannten 6 Arbeiter, 4 wurden durch Brandwunden schwer verletzt.

England.

In England hat am 6. d. Mts. eine Volkszählung stattgefunden. Die letzte Zählung wurde am 4. April 1881 veranstaltet, die für Großbritannien und Irland eine Bevölkerung von 35 241 482 Einwohner ergeben hat. Mit Indien, den Kolonien und den Schutzstaaten wird die Bevölkerung des ganzen britischen Reiches auf 333 777 877 angegeben.

Der ausgedehnteste Fernsprecher. Zwischen London und Marseille am mittelländischen Meere haben Versuche mit einer Fernsprechverbindung statt-

gefunden, die recht befriedigende Resultate ergeben haben sollen.

London. 8. April. Großes Aufsehen erregt ein Timesartikel, der Rußland der moralischen Urheberin der Ermordung Delschew's beschuldigt. Der Artikel gilt für inspiriert.

Rußland.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet, daß eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt worden sei.

St. Petersburg. 8. April. Der Großfürst Michael Michailowitsch ist vom Heeresdienst ausgeschlossen worden. Diejenigen Regimenter, deren Chef der Großfürst gewesen ist, werden hinfort mit Weglassung des Titels genannt. — Wie gemeldet worden, hat sich der 30 Jahr alte Großfürst mit einer Dame halbrussischer Abstammung, der ältesten Tochter des Prinzen Nikolaus von Rassin aus dessen morganaischer Ehe mit der „Gräfin von Meerenberg“ (waldeck'scher Grafenstand), geschiedenen Dubelt, geborenen Buschkin, vermählt. Es liegt jedenfalls nahe, in dieser Verbindung den Grund des telegrafisch avisierten Befehls Alexanders III. zu vermuten.

Amerika.

New York. 7. April. Landwirtschaftssekretär Rusl hat auf eine an ihn gerichtete Anfrage erklärt, daß die Meldung, nach welcher die deutsche Reichsregierung das Verbot der Einfuhr amerikanischer Schweine zurückgenommen habe, zwar amtlich noch nicht bestätigt sei, er aber nicht bezweifle, daß diese Entscheidung bald erfolgen werde.

Der in New Orleans verhaftete Detective O'Malley erklärt, die Sympathie der Italiener beruhe auf dem furchtbarsten Irrtum, da sämtliche Italiener, ausgenommen Jolig, unschuldig gewesen seien. O'Malley schwört auch, daß die gegen ihn erhobene Bestechungsanklage erlogen sei.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm breit à Mf. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Was ist eigentlich ein Katarrh, woher kommt der lästige Schnupfen, der quälende Husten, die Schleimabsonderung, heisere Stimme, u. s. w. lediglich von einem entzündlichen Zustand der Schleimhaut der Luftwege. So lang dieser nicht beseitigt wird, besteht das Leiden fort und man werde sich darüber klar, daß Salzpastillen, Bonbons, Brustthees und wie die vielen sogenannten Hustenmittel alle heißen, wohl lindern aber niemals die Ursache der Erkrankung beseitigen können. Ein Heilmittel im wahren Sinne des Wortes gegen die katarrhalischen Affektionen der Luftwege, das heute wissenschaftlich anerkannt ist, sind die **Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen**, (erhältlich à Dose Mf. 1 in den meisten Apotheken) welche mit Chocolate überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen sind.

Das **Chinin** in denselben beseitigt die Ursache und damit das Leiden selbst. Man achte beim Ankauf, daß jede Dose den Namenszug des kontrollierenden Arztes Dr. med. Wittlinger auf dem Verschlußband trägt.

In **Nagold** bei Apotheker **Deffinger**;
in **Waldberg** bei Apotheker **Bach**.

Das neueste vor uns liegende Heft von „**Illustrirte Welt**“ (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigiert von Wilhelm Betler, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), erweist sich wieder als eine überaus reiche und ansprechende Nummer, welche aufs neue die Vortrefflichkeit und Gediegenheit dieses empfehlenswertesten aller Familienblätter bezeugt. Die Erzählung aus dem Ussak „Osterglocken“ läuten, sozusagen, das schönste Heft ein, dem die prächtigen Bilder „Golgotha“ und „Die heiligen Frauen am Kreuzweg“ ein zeitgemäßes ernstes Gepräge geben. Das allerliebste Ostermärchen „Wie die Hasen zu den Ostereiern kamen“ wird Jung und Alt entzücken durch seinen naiven, amütsigen Ton und die reizenden Illustrationen, während das liebevolle „Venz“bild alle Herzen im Sturm sich erobert mit seiner poetischen Komposition. Noch gar viel Schönes, Unterhaltendes und Belehrendes bietet das wirklich prächtig ausgestattete Heft in Wort und Bild, das der freundliche Leser selbst beim Durchblättern finden wird.

Siehe das **Unterhaltungsblatt** Nr. 15.
Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. —
Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Brennholz-Verkauf.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Am Montag, den 20. April,
vorm. 10 Uhr,
im Hirsch in Grömbach aus Abteilung
Leimenwald in der Hut Edelweiler und
aus den Abteilungen Hubenteich, Hez-
winkel und Altgehäu der Hut Grömbach:
Rm.: 132 buch. Scheiter, 199 dio.
Anbruch u. 350 Nadelholz-Scheiter,
Brügel und Anbruch.
Abfuhr Altensteig zu sehr günstig.

Oberthalheim.

**Bergebung einer
Brunnen-Leitung.**

Am Mittwoch den 15. April d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
veraffordiert die hiesige Gemeinde eine
360 Meter lange Brunnenleitung mit
eiserner Rohrlage auf dem hiesigen
Rathaus, wozu tüchtige Unternehmer
freundlichst eingeladen werden.
Den 8. April 1891.

Gemeinderat.

**Bienenzüchter-
Verein
Nagold.**

Die erste diesjährige Frühjahrsver-
sammlung findet am Sonntag den 3.
Mai, nachmittags 1/2 2 Uhr im Saale
des Gasthauses z. Hirsch in Nagold
statt, und wird mit dieser Versammlung
eine kleine Ausstellung und Verlosung
von Bienengeräten verbunden werden.
Lose können von den Ausschussmitglie-
dern à 25 Pfg. bezogen werden und
dürfen nur an Vereinsmitglieder ver-
kauft werden.

Der Vereinsauschuß.

In bekannter guter Ausführung u.
vorzüglichsten Qual. versendet
das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg,
vollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 M) neue Bettfedern für
60 S das = sehr gute Sorte 1,25,
prima Halbdaunen 1,60 S u. 2 M,
prima Halbdaunen hochfein 2,35—,
prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M
50 S und 3 M.
Bei Abnahme von 50 S
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

**Wer Husten hat,
versuche die seit Jahren be-
währten u. hochgeschätzten
echten**

Spitzwegerich-Br. - Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spitzwegerich-Br.-Saft
in Flaschen à 50 Pfg. und höher
von **Carl Nill in Stuttgart.**
Zu haben in:
Nagold bei H. Müller;
Ehhausen: Joh. Hartner, Witwe;
Gütlingen: J. G. Hummel.
Gütlingen: J. Pfeiffer;
Haiterbach: Friedr. Schittenhelm;
Mötzingen b. Nagold: A. J. Spedel.
Wildberg: Theod. Rall, F. Moser;
Sulz b. Wildberg: N. Müller.

Nagold.
Frisch eingetroffener
Kräuterkäse,
ächt Glarner,
fst. Limb. Käse,
reif und fett,
fst. Emmenth. Käse
erlaubt sich zu empfehlen **H. Lang.**

Nähmaschinen.
Fabrik-Lager aller Systeme
O. Richter.
Eigene Nagold. Reparatur
Preise & Zahlungsbed. ausserst günstig
bei Baar höchster Rabatt

Medicinal-Ungarweine

analysiert u. rein be-
funden von
Herrn Dr. Hugo
Eckenroth in Lud-
wigshafen.
Direkt v. der Ungar-
wein-Export-Gesell-
schaft in Baden-
Wien; durch die berühmtesten Aerzte
als bestes Stärkungsmittel für Kranke
und Kinder empfohlen. Durch den
sehr billigen Preis als tägliches Stär-
kungsmittel und als Dessertwein zu
gebrauchen. Verkauf zu Original-
Preisen bei
Gustav Heller, Nagold.

Oberschwandorf.
Einen leichteren
Leiterwagen

mit eisernen Achsen zu 1 Pferd oder 2
Rühen hat zu verkaufen
Georg Stidel, Schmid.

Nagold.
Grab-Kränze
in frischer Sendung und reichster Aus-
wahl sind wieder eingetroffen.
Flaschner Bertsch.

Für
50 Pfg.
kann sich jeder Kranke selbst da-
von überzeugen, daß der echte Anker-
Pain-Expeller in der That das beste
Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus,
Gliederreizen, Nervenschmerzen, Häst-
weh, Seitenstechen und bei Erkältungen.
Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die
Schmerzen meist schon nach der ersten
Einreibung verschwinden. Preis
50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche;
vorrätig in den meisten
Apotheken.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute
Verpflegung, billigste Preise.
Auskunft erteilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmid & Dählmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.



**Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
Gebr. Stollwerck, Köln.**
Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.
Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.
Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtun-
gen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und
besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung be-
ruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate
im In- und Auslande eingebürgert.
48 Medaillen und 26 Hofdiplome
anerkennen ihre Vorzüglichkeit.
Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen
Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kennt-
lichen Geschäften vorrätig.

Stadtgemeinde Nagold.
Die Bürgerreisverlosung
findet auf hiesigem Rathause am
Samstag den 11. April,
nachmittags von 1 Uhr an in alpha-
betischer Reihenfolge statt.
Gemeinberat.

Nagold.
Zu vermieten!
Auf Jacobi eine Wohnung mit 4
Zimmern sammt allem Zubehör.
Heur. Gauß, Conditor.

Nagold.
Dienstmädchen-Gesuch.
Wegen Erkrankung des seitherigen
Dienstmädchens kann sofort ein solches
von 17-18 Jahren eintreten; — bei
wem? sagt die Redaktion.

Nagold.
Schmiedlehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Knabe findet unter an-
nehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle
bei
Joh. Brezing,
geprüfter Hufschmid.

Schietingen.
Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge von rechtschaffenen
Eltern findet Lehrstelle bei
Joh. Speer, Schreiner.

Rothfelden.
Ein Mahlknecht
mit ca. 18 Jahren, in der Kunden-
müllerei bewandert, findet Stelle bei
Müller Wolff.

Oberschwandorf.
Ein ordentlicher
Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen ein-
treten bei
G. Martini, Küfer.

Nagold.
Einen kräftigen Knaben nimmt als
Bierbrauer-Lehrling
an
Fritz Burkhardt.

Deschelbrom (Herrenberg).
Lehrlings-Gesuch.
Ein wohlherzogener Junge, der Lust
hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen,
findet unter günstigen Bedingungen
Stelle bei Johs. Bürkle, Bäcker.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung.
Mäßige Preise. Zahnoperationen,
Plombieren, Reinigen u. schonendst.
J. Reiß, Calw.

Wildberg.
Am Montag, den
13. April, vormit-
tags 9 Uhr, verkauft
einen Wurf schöne
Milchschweine.
Aug. Schaub, Bäcker.

Schulschreibhefte
von gutem Bruderhaus-Papier,
liniert und unliniert,
empfiehlt auch für Wiederverkäufer
die
G. B. Baifer'sche Buch.

N a g o l d.
Lehrergesang-Verein
 am 15. April, präzis 3 Uhr
 im Hirschsaale.
 (Abschiedsfeier unseres verehrten Hrn.
 Konferenz-Direktors).

N a g o l d.

**Winter-
schinken**
 im Ausschnitt, sowie verschiedene Sorten
Salami
 empfiehlt Friedr. Gähler, jr.

N a g o l d.
 la. neue holländ.
Voll-Häringe, 
 pur Milchner,
 empfiehlt billigt
 Hermann Knodel.

N a g o l d.
 Wegen Entbehrlichkeit setzt dem Ver-
 kaufe aus:
14 Hühner und 1 Gahn;
40 Mtr. verzinktes
Drahtgeflecht samt eiser-
nen Stäben; ca. 10 Ztr.
gut eingebrachtes Sen
und Dehnd; 1 steinerner
Schweinefall.
 Gottlieb Klais.

S u l z.
 Unterzeichneter setzt dem Verkauf aus:

 1 Pferd, Braun-
 wallach, 6jähr.,
 1 Schwarz- und
 Rotfimmel 4-
 und 10jährig,
 zu einspännigfahren tauglich, unter die-
 sen 3 die Wahl. Friedr. Köhler,
 b. Hirsch.

Besenfeld.
 Eine 3jährige
Rapp-Stute, 
 leichten Schlages, ver-
 traut, ein- und zweispännig eingefahren,
 verkauft unter jeder gewünschten Ga-
 rantie J. G. Müller,
 Unterwiesentbauer.

Kuppingen.
Chilialpeter
 empfehle für dies Frühjahr zu billigsten
 Tagespreisen.
 J. J. Weber.
 Auch werden Bestellungen darauf
 angenommen von den Herren:
 Günther z. Schwaben in Nagold
 und Carl Dieterle, Seifermstr.
 in Wildberg.

Medaille 1873 Wien. Goldene Medaille 1881 Stuttgart. Medaille 1886 Augsburg.
PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN
Gebrüder Spohn
 Cement- und Kalksteinbrüche (Hochofenbetrieb) in Gerhausen, Almendingen und Sotzenhausen.
 Fabrikation von künstlichem Portland-Cement. — Gegründet 1870.
 Wir empfehlen uns zur Lieferung von künstlichem
Portland-Cement und Roman-Cement
 den Normen entsprechend, unter Garantie für feine Mahlung und hohe Bindkraft, je nach Wunsch langsam oder schnell
 bindend, und sind wir in Folge unserer großen Leistungsfähigkeit in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

**Prinzessin-
Zwiebackmehl**

N a g o l d.
Gewerbe-Verein.
 Montag, 13. April, abends 8 Uhr im „Hirsch“.
Tages-Ordnung:
 1) Jahresbericht an die Handels- und Gewerbetammer.
 2) Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
 3) Kassenbericht.
 4) Wahl des Vorstands und Ausschusses.
 Zu zahlreichem Besuch sind die Mitglieder freundl. eingeladen.
 Vorstand Sannwald.

Vergebung von Bauarbeiten.
 Die zur Erstellung der Haltestelle **Nohrdorf** erforderlichen Bohnbau-
 arbeiten sind zu vergeben.
 Dieselben betragen laut Voranschlag:
 Erd- und Böschungsarbeiten, Dohlen und Vorklage 1842 M 15 S
 Pflasterarbeiten 400 „ „
 Kostenschlag und Bedingnisheit können auf der Kanzlei der unterzeich-
 neten Stelle eingesehen werden.
 Angebote auf diese Arbeiten, welche im Ganzen oder getrennt vergeben
 werden, sind mit Vermögenszeugnissen belegt und mit entsprechender Aufschrift
 versehen bis
Mittwoch, den 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr
 hieher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet, der die
 Bewerber anwohnen können.
 Nagold, den 4. April 1891. K. Bahnbauaktion.
 Kähler.

Lieferung von Kalksteinkleingeschlag.
 Zur Beschotterung des Bahnplanums, des Verladeplatzes und der Zu-
 fahrtstraße der Haltestelle **Nohrdorf** sind
330 Kbm. Kalksteinkleingeschlag
 erforderlich, welche zur Lieferung vergeben werden.
 Das Bedingnisheit ist auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle aufge-
 legt und sind Angebote mit Vermögenszeugnissen belegt und mit entsprechender
 Aufschrift versehen bis
Mittwoch den 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr
 hieher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet, der die
 Bewerber anwohnen können.
 Nagold, den 4. April 1891. K. Bahnbauaktion.
 Kähler.

N a g o l d.
Herrn-Hemden nach Alak,
 aus bestem Elsäßer Cretonne, dreifach leinene Einfäde, das 1/2 Dhd.
 von Mk. 18 an empfiehlt
Hermann Reichert.
 NB. Keine Tuch, Madapolam, Elsäfertuch, Cretonne und
 Schirting kann ich, da ich diese Artikel in größeren Posten von ersten Fa-
 brikanten beziehe, schon bei dem kleinsten Quantum wirklich billig abgeben.

N a g o l d.
Erwigen und dreiblättrigen
Klee-Samen, 
Weiß-Klee und Zedderles-Klee
 sowie Saat-Linsen
 empfiehlt in bester keimfähiger Ware
Gustav Heller.

Kaffee,
 reine Qualitäten,
gebräunte Kaffee,
 bes. vorzügl. Java- u. Perl-Mischung,
Malz-Gesundheits-Kaffee,
Gaushaltungs-Kaffee
 empfiehlt Sch. Gang, Nagold.

N a g o l d.
Crème-Farbe
 wasehächt
 zum Färben von Gardinen-Spitzen
 und Rouleaux
 flüssig und in Pulver
 empfiehlt C. Gras,
 Geinr. Müller's Nachf.

N a g o l d.
Sinen Krautgarten,
einen Acker am Lemberg
und eine Halde am Schlossberg,
 suche zu verkaufen und wollen Liebhaber
 sich wenden an
 Friedr. Würster's Wwe.

Wichtig für Hausfrauen.
 Die Holländische
Kaffeebrennerei
 H. DISQUE & Co. Mannheim
 empfiehlt ihre, unter der Marke
**„Elephanten-
Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so be-
 rühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-
 schriften gebräunte, hochfeine Qualitäts-
 Kaffee's:
 f. Westindisch-Mischung p. 1/2 Ko. M. 1.60
 f. Menado " " " " " 1.70
 f. Bourbon " " " " " 1.80
 extraf. Mokka " " " " " 2.—
 Durch vorzügliche neue Brennethode
 kräftiges, feines Aroma.
Große Ersparnis.
 Nur acht in Packeten mit Schutzmarke
 „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4
 Pfd., Niederlage in Nagold bei
 W. Hettler und H. Lang, Konditor,
 in Altensteig bei Friedr. Flaig,
 in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Fruchtpreise:
 Altensteig, den 8. April 1891.

	M S	M S	M S
Neuer Dinkel	7 80	7 56	7 40
Kernen	—	9 80	—
Haber	—	7 93	—
Gerste	—	9	—
Bohnen	—	7 50	—
Weizen	—	12	—
Hoggen	9 50	9 25	8 50
Wicken	—	5 80	—
Linsen-Gerste	—	7 50	—
Welschkorn	—	8 50	—

Gestorben:
 Den 9. April Katharine Magdalene,
 Ehefrau des † Joh. Martin Köhler,
 Tuchmachers, 60 J. 5 Mt. 15 T. alt.
 Beerdigung den 11. Apr., nachm. 2 Uhr.
 Nagold. **Gottesdienste.**
 Sonntag, 12. Apr., vorm. 9 1/2 Uhr:
 Predigt und Konfirmation; nachm. 2
 Uhr: Christenlehre (Konfirmanden).
 Freitag, 17. April, vorm. 10 Uhr:
 Vorbereitungspredigt und Beichte.

von A. Stumpp, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart, anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes
 Rindernahrungsmittel.
 Zu haben in Nagold bei Wilhelm Hettler & Gottlob Schmid; in Egenhausen bei
 J. Kaltenbach.